

Gegen Massenentlassungen beim GHB und in der Hafenwirtschaft- Für einen solidarischen Kampf um alle Arbeitsplätze!

Seit einigen Tagen ist es definitiv. Der Gesamthafenbetriebsverein (GHB) will auf einen Schlag bis zu 1400 Beschäftigte auf die Straße setzen. Betriebsrat, DGB und ver.di sind nicht in der Lage den Folgen der Weltwirtschaftskrise etwas entgegen zu setzen und reden über Auffanggesellschaften und einer gemeinsamen Aktion von Hafenwirtschaft, Politik und Gewerkschaften zum Erhalt des GHB. Auch die Große Koalition hat sich zu Wort gemeldet und verteilt Beruhigungspillen an alle.

Es sieht für die Kollegen düster aus. Doch was sind die konkreten Alternativen?
Was können wir tun?

Was ist passiert und wie sieht die momentane Situation aus?

Die globale Krise hat die Hafenwirtschaft fest im Griff. Die Hoffnungen der Arbeitgeber nach einer schnellen Erholung der Konjunktur haben sich zerschlagen. Auftragseinbrüche sind bereits seit Monaten zu verzeichnen, doch erst jetzt wird es richtig ernst, da die ersten Unternehmen Massenentlassungen angekündigt haben. Um Entlassungen der Stambeschäftigten ihrer Unternehmen hinauszuzögern, haben die Hafenbetriebe wie die BLG und Eurogate schon seit einiger Zeit auf den Einsatz von KollegInnen des GHB verzichtet. Der GHB ist die „Leiharbeitsfirma“ der Hafenwirtschaft und soll Auftragsspitzen bei den Hafenbetrieben abdecken. Die Geschäftsleitung hat daher verkündet 1400 der 2500 Beschäftigten zu entlassen. Seit Januar befindet sich der GHB bereits in Kurzarbeit. Ende Februar wurde bereits mitgeteilt, dass die 800 befristeten Arbeitsverträge nicht verlängert werden.



Wie verhalten sich Politik und Gewerkschaften zum Abbau der Arbeitsplätze?

Die Große Koalition in Bremerhaven und auch der Senat reden von „solidarischen Aktionen der Wirtschaft“, die notwendig wären um die Entlassungen zu verhindern. Grundsätzlich sieht aber Staatsrat Heseler das Land nicht in der Lage, Maßnahmen zu ergreifen um die Arbeitsplätze der KollegInnen abzusichern. Stattdessen wird

in Kungel-Runden mit ver.di und Betriebsräten darüber gesprochen, wie man denn am schnellsten die betriebsbedingten Kündigungen durchziehen kann. Während für die Banken bundesweit Milliarden zur Rettung zur Verfügung stehen, sind ihnen die KollegInnen im Hafen egal. Deren Zukunft interessiert sie nicht.

Die KollegInnen haben zu Recht kritisiert, dass ver.di bislang noch keine Vorschläge für Aktionen gemacht hat, um für den Erhalt der Arbeitsplätze zu kämpfen. Sie sind wütend, dass ihre Gewerkschaft lieber erst mit den Arbeitgebern über Kündigungen verhandelt, anstatt sich gegenüber den Arbeitgebern und der Politik für ihre Interessen einzusetzen. Die beteiligten ver.di und DGB-Funktionäre spielen lieber den braven Sozialpartner, anstatt in die Offensive zu gehen und sich mit den Arbeitgebern grundlegend anzulegen. Gleichzeitig werden Leiharbeiter gegen Stammbeschäftigten ausgespielt. Die Spaltung der Kampfkraft ist ein offener Verrat an den KollegInnen!!

Neben den Gewerkschaften steht besonders die Partei „DIE LINKE.“ in der

Verantwortung, sich gegen den Ausverkauf der Interessen der KollegInnen zur Wehr zu setzen und eine Perspektive für den Erhalt der Arbeitsplätze aufzuzeigen. Auch hier werden die gleichen Positionen der Arbeitgeber und der Politik nachgekaut, dass eine „konzertierte Zusammenarbeit der Hafen-Arbeitgeber, des Landes Bremen und der Gewerkschaften sowie der Regierungsparteien vor Ort“ notwendig sei, um den Arbeitsplatzabbau abzuwenden. Gleichzeitig wird von „Transfergesellschaften“ und der Verlängerung des Kurzarbeitergeldes geredet. Der Interessen-Gegensatz zwischen ArbeitnehmerInnen und Arbeitgebern wird dabei verschwiegen und eine Illusion genährt, die die KollegInnen im Regen stehen lässt!

Was ist zu tun und wie muss die Perspektive aussehen?

Es muss allen Beteiligten klar sein, dass die Krise längst noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat und es in den nächsten Monaten zu weiteren Androhungen von Massenentlassungen kommen wird. Der GHB ist erst der Anfang. Es kommt nun darauf an, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam für den Erhalt aller Arbeitsplätze in jedem Betrieb zu demonstrieren, den von Arbeitsplatzabbau bedroht ist! Die Demo der GHB-Arbeiter ist ein erster wichtiger Schritt um zu zeigen, dass sie nicht kampfflos das Feld räumen werden! Wichtig ist jedoch das der Protest an Breite gewinnt und wir es nicht zulassen, dass die KollegInnen gespalten werden, indem man LeiharbeiterInnen gegen Stammpersonal ausspielt. Durch die Profitlogik des Wirtschaftssystems und seine momentane Krise sind wir alle vom Verlust unserer Arbeitsplätze bedroht!

Wir fordern daher:

- **Schluss mit der Sozialpartnerschaft der Gewerkschaften, für klare Aufrufe von ver.di, DGB und der Partei „DIE LINKE.“ zur Verteidigung aller Arbeitsplätze!**
- **Betriebe die Massenentlassungen durchführen, gehören enteignet und unter die demokratische Kontrolle und Verwaltung der arbeitenden Bevölkerung gestellt!**
- **einen gemeinsamen Aktionstag aller Hafenbetriebe und der Werften in Bremerhaven sowie bundesweit einen eintägigen Generalstreik gegen Regierung und Kapital!!**



***Die SAV-Ortsgruppe Bremerhaven trifft sich donnerstags ab 18.00 Uhr im Verein für gleiche Rechte, Hansastr. 2a, Bremerhaven-Lehe! Komm vorbei und mach mit!
V.i.S.d.P.: SAV, Littenstr. 106/107, 10179 Berlin***